

Rede zum Antrag der SPD-Fraktion betreffend „Meisterbrief als Zugangsvoraussetzung für ein Hochschulstudium“

Rede, 16.02.2004

Herr Präsident,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

Zunächst freue ich mich sehr, dass sie, verehrte Kolleginnen und Kollegen der SPD-Fraktion, mit ihrem heute vorgelegten Antrag dem Meisterbrief einen hohen Stellenwert einräumen und damit der Meisterausbildung ihre Wertschätzung bekunden.

Auch wir sehen in dem großen Befähigungsnachweis Meisterbrief eine herausragende berufliche Qualifikation, die es gilt entsprechend zu würdigen und anzuerkennen. Allerdings, und dieser Seitenhieb sei mir an dieser Stelle erlaubt, hätte ich mir sehr gewünscht, dass auch die Bundesregierung und die Mehrheitsfraktionen von SPD und Grünen in Berlin bei der Debatte um die Novellierung der Handwerksordnung dem Meisterbrief eine größere Wertschätzung und Anerkennung eingeräumt hätten.

In diesen Diskussionen, meine sehr verehrten Damen und Herren, war leider nichts, aber auch gar nichts von einer Aufwertung des Meisterbriefs und einer damit verbundenen Aufwertung der Attraktivität des Handwerks zu erkennen. Im Gegenteil, der Meisterbrief wurde sträflich und fahrlässig abgewertet, die qualitativ hochwertige Meisterausbildung wurde regelrecht abgemeiert.

Zurück zum vorliegenden SPD-Antrag, Meisterinnen und Meistern den Zugang zum fachbezogenen Hochschulstudium ohne die derzeitigen Zusatzanforderungen in Form eines Prüfungsgesprächs, das benotet wird, zu ermöglichen. Inhaltlich, verehrte Kolleginnen und Kollegen der SPD-Fraktion, gibt es bei der Bewertung des angesprochenen Sachverhalt keine nennenswerten Differenzen zwischen ihrer und unserer Auffassung.

Die geforderte Erleichterung beim Zugang zum fachbezogenen Hochschulstudium ist für uns aber nur ein erster Schritt in die richtige Richtung. Im Regierungsprogramm 2003 bis 2008 finden sie im Abschnitt „Lebensbegleitendes Lernen“ unter dem Punkt „Solide berufliche Erstausbildung“ die Aussage: „Der Meisterbrief soll zum allgemeinen Hochschulzugang berechtigen“.

Ministerpräsident Roland Koch hat in seiner Regierungserklärung am 23. April 2003 wörtlich erklärt:

„Zugleich wollen wir die Durchlässigkeit der verschiedenen Ausbildungsgänge auch dadurch erhöhen, dass der Meisterbrief in der Regel zukünftig zum allgemeinen Hochschulzugang berechtigt“.

Und, Herr Al Wazir, sie haben damals laut Protokoll den Zwischenruf getätigt:

„Wenigstens ein Punkt, zu dem wir Ja sagen können“.

In einem Antrag der CDU-Fraktion, Drucksache 16/56 vom 29. April 2003 betreffend "Gütesiegel Meisterprüfung" können sie im letzten Absatz nachlesen:

„Weitere Erleichterungen sehen wir im Bereich des uneingeschränkten Hochschulzugangs für Meister“.

Diese Zitate belegen, dass wir als CDU-Fraktion nicht nur die geforderte Erleichterung für Meisterinnen und Meister beim Zugang zum fachbezogenen Hochschulstudium anstreben,

sondern, dass wir in einem weiteren Schritt den Meisterbrief noch einmal enorm aufwerten wollen, in dem Meisterinnen und Meister die Zugangsberechtigung zum allgemeinen Hochschulstudium erhalten sollen. Aus diesem Grund hat die CDU-Fraktion zum vorliegenden SPD-Antrag einen Dringlichen Entschließungsantrag eingebracht, der zwei Punkte umfasst.

Nach den mir erteilten Auskünften aus dem Ministerium ist derzeit bereits eine Änderung der „Verordnung über den Zugang besonders Befähigter zu den Hochschulen im Lande Hessen vom 13. Juni 2002“ in Arbeit und soll in Kürze in die Anhörung gehen. Mit dieser Änderung entfällt für Meisterinnen und Meister die bisherige Hochschulzugangsprüfung.

Ein Handlungsauftrag, wie im SPD-Antrag vorgesehen, ist daher nicht mehr erforderlich. Im ersten Absatz unseres Dringlichen Entschließungsantrags begrüßen wir daher ausdrücklich diese Initiative der Landesregierung als ersten Schritt in die richtige Richtung.

Im zweiten Absatz begrüßen und unterstützen wir als CDU-Fraktion uneingeschränkt, dass die Hessische Landesregierung im Rahmen einer vorgesehenen Änderung des Hessischen Hochschulgesetzes Meisterinnen und Meistern zukünftig den Zugang zum allgemeinen Hochschulstudium ermöglichen wird.

Damit bekunden wir als CDU-Fraktion eindrucksvoll den hohen Stellenwert, den der Meisterbrief und die damit verbundene qualitativ hochwertige Meisterausbildung für unsere Fraktion besitzt.